| Ausgabe 2 | April 2018 |

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

RaiffeisenMagazin

- Raiffeisen-Jahr: 550 Gäste kommen zum Festakt
- So lief 2017 – das bringt 2018
- Programm zum Deutschen Raiffeisentag steht
- Der DRV nimmt Abschied von Willi Croll

Kinder bekommen ihre eigenen Obstgärten

Text: Wiebke Schwarze | Foto: Fotolia.com

Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe sind die beiden Prinzipien, durch die das Leben von Friedrich Wilhelm Raiffeisen geprägt war. Den 200. Geburtstag des Vaters des Genossenschaftsgedankens nimmt die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO) zum Anlass, seinem Beispiel zu folgen. Sie übergibt am Donnerstag, 26. April, um 12 Uhr auf dem Platz der Republik 200 Obstbäume an karitative Einrichtungen aus Berlin. Darunter sind das SOS-Kinderdorf und die Almende-Kontor-Gemeinschaftsgärten des Tempelhofer Feldes. Sie alle bekommen eine eigene kleine Gartenparzelle. Die feierliche Übergabe erfolgt durch DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp, DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers sowie den Geschäftsführer der BVEO, Dr. Christian Weseloh.

Weltfrauentag

Das DRV-Team begeht den Weltfrauentag 2018: Unter dem Hashtag #IWD2018 (International Women Day 2018) hat das Team am 8. März den Internationalen Weltfrauentag in den sozialen Medien gefeiert. Der Post traf auf gute Resonanz, Frau wie Mann „liketen" gleichermaßen!

Auf nach Berlin – ich freue mich auf Sie

200 Jahre Raiffeisen und die Weltkarriere des Genossenschaftsgedankens. Das sind gute Gründe zum Feiern. Mit einem großen Festakt in Mainz haben wir Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Begründer unserer Genossenschaftsidee, gedacht. Aber Gedenken klingt so förmlich. Das, was die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft da auf die Beine gestellt hat, war eine rundum gelungene, bunte und gleichzeitig informative Sache. Frisch und modern – wie Raiffeisens Überzeugungen.

Auf der Bühne habe ich mit Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Günter Althaus, Präsident des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes, und Moderatorin Monika Eckert die Vorzüge der Genossenschafts-Idee diskutiert. Eines habe ich besonders betont: Genossenschaften sind eine Antwort auf den Raubtierkapitalismus. Denn wir wirtschaften nicht für uns unbekannte Kapitaljongleure, sondern für die Gemeinschaft der Genossenschaftler.

Kaum ist ein besonderer Termin im Verbandsjahr verstrichen, steht schon der nächste an. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Mitgliederversammlung und das Wirtschaftsforum des DRV auf Hochtouren. Ich freue mich darauf, Vertreter der unterschiedlichsten Genossenschaften und Freunde unserer Idee zum Raiffeisentag in Berlin zu begrüßen. Mit den Feierlichkeiten zum Geburtsjahr Friedrich Wilhelm Raiffeisens haben wir allen Grund, mit Stolz auf das zu schauen, was hinter uns liegt. Doch wir wollen das Morgen nicht aus dem Blick verlieren, damit die Genossenschafts-Idee auch in Zukunft noch stark ist – am besten in weiteren 200 Jahren. Der Titel unseres Wirtschaftsforums ist deshalb auch „200 Jahre Raiffeisen: Starke Idee – Mit Genossenschaften die Zukunft gestalten!“. Wir laden Sie schon heute ein, in Berlin dabei zu sein. Welche Megatrends verändern Menschen und Märkte? Die Antwort hierauf wird uns Jeanette Huber vom Zukunftsinstitut in Frankfurt geben. Doch wir Genossenschaften wären nicht Genossenschaften, wenn wir nicht auch auf unsere eigene Stärke setzen und voneinander lernen würden. Deshalb werden uns Mitglieder unterschiedlicher Sparten vorstellen, was bei ihnen besonders gut läuft – zur Nachahmung freigegeben. Abgerundet wird das Programm durch einen unterhaltsamen Blick auf eine andere Branche. Wir sehen uns in Berlin!

DRV-Präsident

Der DRV trauert um Ehrenpräsidenten Willi Croll

Willi Croll, Ehrenpräsident des Deutschen Raiffeisenverbandes, ist tot. Er starb am 15. März im Alter von 91 Jahren.

Croll war leidenschaftlicher Europäer und Verfechter des engen Schulterschlusses zwischen landwirtschaftlichem Berufsstand und der Raiffeisen-Organisation. Diese Überzeugungen prägten sein 37-jähriges erfolgreiches Wirken in genossenschaftlichen Spitzenpositionen auf nationaler und internationaler Ebene. Unter seiner Ägide wurde die Brücke zwischen den bewährten genossenschaftlichen Prinzipien und den unternehmerischen Anforderungen der Agrarmärkte geschlagen.

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes war Croll von 1979 bis 1991. In seiner Amtszeit hat er die Weiterentwicklung der Unternehmens- und Verbandsstrukturen geprägt. Für seine Verdienste wurden ihm mit der Raiffeisen-Schulze-Delitzsch-Medaille in Gold, der Andreas-Hermes-Medaille sowie der Raiffeisen-Medaille höchste Auszeichnungen verliehen. Darüber hinaus erhielt er das Große Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland.

Auch im Umgang mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war Croll eine herausragende Persönlichkeit, bis zuletzt zeigte er reges Interesse am Geschehen in und um unseren Verband. Der Deutsche Raiffeisenverband wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Jungwinzerforum

Genossenschaftlicher Nachwuchs tauscht sich aus

Rund 40 genossenschaftliche Jungwinzerinnen und Jungwinzer haben sich zum Austausch untereinander getroffen. Zum ersten Mal gastierte das DRV-Jungwinzerforum in Württemberg bei den Winzern vom Weinsberger Tal eG in Eberstadt. Der genossenschaftliche Nachwuchs diskutierte über sich ständig ändernde politische Rahmenbedingungen und verkostete die Projekte der Kollegen. Ein besonderes Anliegen jedoch war den jungen Winzerinnen und Winzern ein klares Bekenntnis zur branchengetragenen Kampagne WINE in MODERATION.

Das DRV-Jungwinzerforum fand zum vierten Mal statt und wird immer beliebter.

Foto: DRV

Tierische Veredelung sorgt für Umsatzplus

Text: Wiebke Schwarze | Grafik: DRV | Foto: DRV

Mit einem Plus von 2,5 Prozent haben die 2.104 genossenschaftlichen Unternehmen das Jahr 2017 abgeschlossen. Sie erzielten insgesamt einen Umsatz von 61,6 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 60,1 Milliarden Euro. Diese und weitere Zahlen hat der DRV Journalisten in Berlin vorgestellt.

„Im Bilanzjahr wurden höhere Milchauszahlungspreise sowie Rind- und Schweinefleisch-Notierungen erzielt. Die verbesserte Einkommenslage in der Landwirtschaft beendete den langjährigen Investitionsstau. Die Nachfrage nach moderner Agrartechnik steigt wieder an. Digitale Lösungen werden in den landwirtschaftlichen Betrieben und den Genossenschaften zügig umgesetzt“, führte DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers aus.

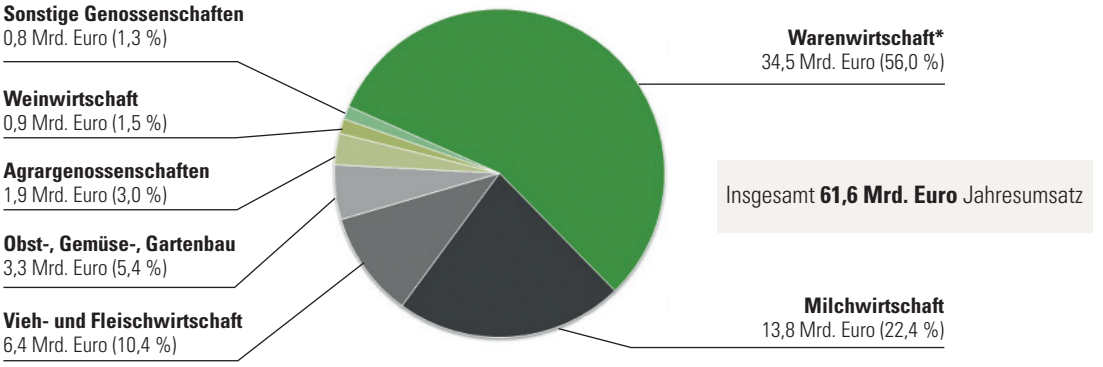
Positiv waren die Entwicklungen in der Milchwirtschaft (+17,9 %), der Vieh- und Fleischwirtschaft (+3,2 %) sowie die Bilanzergebnisse der 714 Agrargenossenschaften (+5,6 %). Die Warenwirtschaft verzeichnet aufgrund erneut schwacher Getreideernte und anhaltenden Preisdrucks ein Umsatzminus von 2,3 Prozent.

Warenwirtschaft macht 34,5 Milliarden Euro Umsatz

Dennoch ist die Warenwirtschaft weiterhin die umsatzstärkste Sparte im DRV. Die Unterneh-

Vor Journalisten in Berlin erläuterte der DRV die Umsatzbilanz der genossenschaftlichen Unternehmen und sprach über aktuelle Themen.

Umsatzstruktur 2017 der Genossenschaften nach Sparten



* einschl. Umsatzerlöse der Tochterunternehmen und Beteiligungen

men haben sich 2017 auf dem herausfordernden deutschen Markt gut behauptet. Ihr Gesamtumsatz lag bei 34,5 Milliarden Euro, nach 35,3 Milliarden Euro im Jahr 2016. Für den Rückgang sorgten vor allem geringere Erlöse für Getreide und Betriebsmittel.

Die deutsche Getreideernte fiel witterungsbedingt mit 45,6 Millionen Tonnen erneut enttäuschend aus. Das langjährige Mittel liegt bei knapp 48,0 Millionen Tonnen. Die Rapsernte konnte ebenfalls nicht überzeugen. Sie lag mit gut 4,3 Millionen Tonnen deutlich unter dem enttäuschenden Vorjahreswert. Die Nachfrage nach Getreide ist weiter gestiegen und liegt knapp über dem Angebot.

Im Heizölgeschäft ist erstmals seit Langem ein leichtes Absatzplus zu verzeichnen. Auch die Preise sind gestiegen und bewirkten einen höheren Umsatz. „Doch die politischen Diskussionen über ein Verbot von Heizkesseln und Verbrennungsmotoren ab 2030 sorgen für erhebliche Unruhe. Die Energiewende muss technologieoffen unter Einsatz hocheffizienter Brennkessel und Verbrennungsmotoren als Brückentechnologie gestaltet werden. Zudem muss der Gesetzgeber die Sanierung von Gebäuden steuerlich fördern“, so Dr. Ehlers.

Lichtblick für Milcherzeuger und Molkereien

Bereits seit Herbst 2016 gehen bei den genossenschaftlichen Molkereien geringere Mengen Milch ein. Das hat nach zwei sehr schwierigen Jahren zu einer deutlichen Entspannung geführt – 2017 war ein Lichtblick für die Milcherzeuger und ihre Molkereien. Dank höherer Preise verbesserten sich ihre Umsätze um fast 18 Prozent auf 13,8 Milliarden Euro. Der Milchmarkt bleibt volatil, was ein vorausschauendes und risikobewusstes Handeln erfordert. Der DRV hat deshalb 2017 die Schulungsreihe zur Milchpreisabsicherung über Warenterminmärkte gemeinsam mit dem Kieler ife Institut fortgesetzt. Umfassenderes Wissen soll dafür sorgen, dass das Instrument stärker genutzt wird. Zusammen mit der Interessengemeinschaft Genossenschaftliche Milchwirtschaft wurde zudem das IGMilchbarometer entwickelt. Es ist ein Frühindikator für mögliche Marktentwicklungen.

Weniger Schlachtungen, aber höhere Preise

Höhere Durchschnittspreise, aber weniger Schlachtungen – diese Bilanz zieht der DRV für seine 85 Unternehmen der genossenschaftlichen Vieh- und Fleischwirtschaft. Die Sparte meldet ein Umsatzplus von gut 3 Prozent auf 6,4 Milliarden Euro. Große Risiken birgt die Gefahr eines Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest. Bereits ein positiv getestetes Wildschwein würde zum Zusammenbruch des Schlachtschweinemarktes und zur Sperrung sämtlicher Drittlandexporte führen. Die Auswirkungen treffen die gesamte Wertschöpfungskette, von der Zucht über die Futtermittelproduktion, Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung bis hin zum Absatz von Impfstoffen. Der Sektor befürchtet die Schließung von Betriebsstätten mit dem Abbau von Arbeitsplätzen und Einbußen von mehreren Milliarden Euro.

Nach wie vor fehlen praktikable Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration. Der Ausstieg ist zum 1. Januar 2019 vorgesehen. Der Mangel an Alternativen stellt nicht nur die Ferkelerzeuger vor existenzbedrohende Rahmenbedingungen. Der DRV unterstützt den Einsatz der lokalen Anästhesie, angewandt durch geschulte Landwirte.

Extreme Wetterlagen sorgen für kleine Ernten

Extreme Witterungseinflüsse, die folgenschwere Schäden und Ernteverluste brachten, haben insbesondere dem Obstanbau geschadet. Für die 83 Unternehmen der genossenschaftlichen Obst-, Gemüse- und Gartenbauwirtschaft ergab sich insgesamt ein leichtes Minus und ein Jahresumsatz von 3,3 Milliarden Euro.

Fröste sorgten auch beim Wein für Ausfälle. Die 162 im DRV organisierten Winzer- und Weingärtnergenossenschaften haben rund 2,3 Millionen Hektoliter eingefahren und erzielten erneut einen Umsatz von rund 870 Millionen Euro. Für 2018 ist trotz des schwierigen Wettbewerbsumfelds auf dem rückläufigen deutschen Weinmarkt mit einem leichten Umsatzplus zu rechnen. „Es bleibt abzuwarten, inwieweit höhere Flaschenweinpreise angesichts der geringen Ernte durchgesetzt werden können“, so Dr. Ehlers. Sinkender Konsum, Verdrängungswettbewerb und steigender Druck durch Importweine machen es schwierig. Umsatzsteigerungen sind nur noch über innovative Wertschöpfungsstrategien möglich.

Agrargenossenschaften profitieren von Rohstoffpreisen

Wichtigster Faktor für die dem DRV angeschlossenen 714 Agrargenossenschaften war die positive Entwicklung der Agrarrohstoffpreise. Der Umsatz der Gruppe liegt bei 1,9 Milliarden Euro. Es ist davon auszugehen, dass sich der Erlös um durchschnittlich 6 Prozent erhöht hat.

Weitere Informationen zur Bilanz-Pressekonferenz des DRV finden Sie im Internet unter: raiffeisen.de

Erfolgreich in stagnierenden Märkten

Text: Dr. Michael Reininger | Foto: DRV

Etwa 40 Geschäftsführer, Vorstände und genossenschaftliche Führungskräfte nutzten die DRV und ADG Agribusiness Fachtagung 2018 für einen kritisch-konstruktiven Blick in die Zukunft.

Ausgereizte Agrarmärkte, kontinuierlicher Rückgang beim Heizölverbrauch, voraussehbare Überkapazitäten bei der Kraftfutterproduktion und neue Wettbewerber nagen am traditionellen Geschäftsmodell der Warengenossenschaften. Von Jahr zu Jahr werden es weniger Warengenossenschaften. DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp eröffnete die Fachtagung mit einem klaren Auftrag: „In Zeiten stagnierender Märkte muss das genossenschaftliche Geschäftsmodell neu definiert werden." Professor Rainer Kühl von der Gießener Justus-Liebig-Universität setzte gar ein dickes Fragezeichen hinter die genossenschaftliche Unternehmensform.

Für die weiteren Referenten und die Teilnehmer war die Motivation umso größer, aufzuzeigen, wie nachhaltiges und erfolgreiches Wirtschaften zur Förderung der Mitglieder aussehen kann.

Ein Blick zur genossenschaftlichen Verbundgruppe ANWR bot Anhaltspunkte. Gregor

Wie digitale Werkzeuge den unternehmerischen Erfolg verbessern können, war das Thema eines Vortrags von Gregor F. Bernhart, Bereichsleiter Vorstandsstab und Unternehmensentwicklung der genossenschaftlichen Verbundgruppe ANWR.

F. Bernhart, Bereichsleiter Vorstandsstab und Unternehmensentwicklung, zeigte, wie digitale Werkzeuge den unternehmerischen Erfolg verbessern können. In der Verbundgruppe können Projekte realisiert werden, die den Mitgliedern Mehrwert schaffen und die ein einzelnes Mitgliedsunternehmen niemals stemmen könnte. So hat der genossenschaftliche Schuhhandel inzwischen Antworten auf den Angriff der Onlinehändler parat, beispielsweise bei witterungsbedingten Preisveränderungen.

Aus der genossenschaftlichen Finanzwirtschaft berichtete Dr. Ralf Köhlbach, wie die Westerwald Bank eG Transformationsprozesse erfolgreich umgesetzt hat. Dies gelang insbesondere durch Anwendung neuer Managementkonzepte wie Design Thinking und mehr Eigenverantwortung für die Mitarbeiter.

Holger Laue von der Raiffeisen Centralheide eG präsentierte ein modernes Unternehmen im ländlichen Raum. Veränderungsprozesse gehen allerdings nicht von heute auf morgen.

Wie andernorts gute Ideen extrem schnell umgesetzt werden, das erfuhren die Teilnehmer der Fachtagung von Rodney Younce, Gründer und Geschäftsführer des Start-up-Unternehmens UseMyTec: Ausgehend von bestehenden Überkapazitäten bei Landmaschinen wurde innerhalb eines Jahres eine Onlineplattform auf die Beine gestellt, auf der Landmaschinen ver- und gemietet werden können. Nur zwölf Monate hatte es gedauert, Landwirte zu befragen, Testregionen einzurichten und die Plattform zielgruppengerecht zu entwickeln. Eine Erfolgsgarantie gibt es zwar nicht, dafür aber vielerlei Ansätze ähnlich tickender Gründer.

Till Crazius, Vorstand der Unternehmensberatung Bierend, Zeller & Partner, gab den genossenschaftlichen Praktikern einen Vorgeschmack auf die anstehenden Maßnahmen.

Nach einer schonungslosen IST-Analyse steht die strukturierte Strategieentwicklung im Vordergrund. Für die Einführung Erfolg versprechender neuer Geschäftsmodelle darf auch nicht vor Desinvestitionen zurückgeschreckt werden. Sie sind zwar unbequem, in der Regel jedoch notwendig.

Im abschließenden Workshop waren sich die Teilnehmer einig: Als Genossenschaft in stagnierenden Märkten erfolgreich kann nur derjenige sein, der genossenschaftliche Grundwerte wie Vertrauen, Solidität und Seriosität mit innovativen Denkmodellen und Mut zur Veränderung zu verbinden weiß.

Der DRV unterstützt – zusammen mit den regionalen Genossenschaftsakademien und der ADG – die Mitglieder bei der Lösung vielfältiger Herausforderungen.

Die nächste Agribusiness-Fachtagung ist für Herbst 2019 vorgesehen.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer:

„Genossenschaften sind Zukunftsmodell“

Text: Dr. Claudia Döring | Foto: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft/Pedro Becerra

Mit einem Festakt im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz hat offiziell das Raiffeisen-Jahr begonnen. Am 11. März, dem Todestag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, kamen rund 550 Gäste aus genossenschaftlicher Organisation und Politik zusammen, um dem Gründer der genossenschaftlichen Bewegung zu gedenken. Zuvor hatten zahlreiche Gäste einen Gottesdienst in der nahe gelegenen Christuskirche gefeiert. Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, würdigte das Wirken Raiffeisens und wies auf dessen christliche Wurzeln hin.

Genossenschaften könnten zu einer solidarischen und gerechten Gesellschaft beitragen, lobte die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Werner Böhnke, Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, bezeichnete Raiffeisen in seiner Festrede als Pionier, der Bescheidenheit mit ansteckender Tatkraft zu verbinden wusste. Die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer (SPD), rühmte Genossenschaften als Zukunftsmodell, um Probleme und Aufgaben in der Gesellschaft solidarisch und gerecht zu lösen.

In einer Diskussionsrunde mit Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, und Günter Althaus, Präsident des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes, lobte DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp Genossenschaften als Antwort auf den Raubtierkapitalismus.

Gestaltet wurde das Programm zudem durch Genossenschaftsgründer und Schülergenossenschaften, die ihre Projekte vorstellten. Abschließend präsentierten Schüler und Lehrer des Raiffeisen-Campus Dernbach im Westerwald ihr eigens für den Festakt geschriebenes Raiffeisen-Lied.

Beim anschließenden Empfang hatten die Gäste Gelegenheit zu Austausch und Gespräch mit Manuel Andrack, der von März bis Juni im Rahmen seiner „Raiffeisen-Tour“ Genossenschaften in ganz Deutschland besucht und darüber berichtet.

Aktionsangebot für Bezugsberechtigte der DRWZ Mobile GmbH

DRWZ Mobile GmbH

Raus aus dem Winterschlaf!

Wir freuen uns auf die neue Jahreszeit und starten mit passenden Sonderangeboten für das MINI Cooper Cabrio und den VW Touran „JOIN" in den Frühling. Bei diesen Konditionen kommen die Frühlingsgefühle von ganz allein!

Abb. exemplarisch

Abb. exemplarisch

LIVE UNFILTERED.

Das MINI Cooper Cabrio.
Unser Beispiel-Angebot für Sie.

100 kW (136 PS), Starlight Blue metallic, Leder Cross Punch Carbon Black, Colour Line Carbon Black, Interieuroberfläche Hazy Grey, 17" Tentacle Spoke mit Notlaufeigenschaften, Klimaaut., Bordcomputer, PDC h., Lichtpaket, John Cooper Works Multifunktions-Lederlenkrad, ConnectedDrive Service, Telefonie m. Wireless Charging, Sportsitze u. Sitzheizung vorne, ISOFIX, Reifendruckanz., Steuerung EfficientDynamics, u.v.m.

UVP[1] **29.462,19 EUR**
Unser Preisnachlass **22,06%[2]**
ahg Aktionspreis **22.962,83 EUR**

Unser Leasingangebot ohne Sonderzahlung[3]
Laufleistung p. a. 10.000 km
Laufzeit 36 Monate

monatliche Leasingrate zzgl. USt.

235,00 EUR

zzgl. Überführung 455,00 EUR

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,5; komb. 5,1; CO_2-Emission in g/km: komb. 118; Effizienzklasse B.

[1]Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Preisliste Deutschland. [2]Preisvorteil im Vergleich zur unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers, Preisliste Deutschland. | [3]Ein Angebot der Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH, Konrad-Zuse-Straße 1, 85716 Unterschleißheim. Nur Firmenzulassung möglich. Positive Bonitätsentscheidung vorausgesetzt. Stand 04/2018. | Dieses Angebot ist gültig bis 31.05.2018. Zulassung bis 31.07.2018. Angebot für gewerbliche Nutzung. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. Mehrwertsteuer, Überführungs- und Zulassungskosten. Druckfehler, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

MINI

ahg Autohandelsgesellschaft mbH — Ihr Vertrauen verdienen – jeden Tag!
GROSSKUNDENLEISTUNGSZENTRUM www.mini-ahg.de

Allem gewachsen.

VW Touran "JOIN" 2,0 l TDI SCR, 6-Gang.
Unser Beispiel-Angebot für Sie.

110 kW (150 PS), Sondermodell „Join", Leichtmetallräder Woodstock 16", Multifunktionslenkrad in Leder, ISOFIX Halteösen, Nebelscheinwerfer und Abbiegelicht, Automatische Distanzregelung ACC inkl., Einparkhilfe - Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich, Multifunktionsanzeige "Plus", Müdigkeitserkennung, USB-/ Telefonschnittstelle, Klimaanlage "Air Care Climatronic", u.v.m.

Leasingangebot ohne Sonderzahlung[1]
Laufleistung p.a.: 10.000 km
Laufzeit: 36 Monate

monatliche Leasingrate zzgl. USt. zzgl. Dienstleistungen[2]

174,00 EUR

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,0; außerorts 5,1; komb. 5,8; CO_2-Emission in g/km: komb. 135; Effizienzklasse B.

[1]Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Finanzierungsvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Nur Firmenzulassung möglich. Stand 04/2018. Positive Bonitätsentscheidung vorausgesetzt. | [2]Optional 15,– EUR mtl. für Wartung- und Verschleißreparaturen bei Vertragsdauer 24 Monate. | Dieses Angebot ist gültig bis 30.06.2018 oder solange der Vorrat reicht! Alle Preise sind Nettopreise und zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Druckfehler, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Volkswagen

bhg Autohandelsgesellschaft mbH — Ihr Vertrauen verdienen – jeden Tag!
GROSSKUNDENLEISTUNGSZENTRUM www.bhg-mobile.de

Bei Bestellung über die ahg/bhg Autohandelsgesellschaft mbH entfällt für Sie außerdem die regelmäßig fällige Abwicklungsprovision i. H. v. 1% des Listenpreises Ihres Wunschfahrzeugs!

Nicht das richtige Angebot dabei?

Wir bieten auch Transporter und viele weitere Modelle.
Überzeugen Sie sich vom breiten Angebot der DRWZ Mobile auf www.drwzmobile.com
Es warten Rabatte bis zu 30% auf den Nettolistenpreis auf Sie.

Ihr Kontakt zu uns:
www.drwzmobile.com
Tel.: 0611 5066-2600
E-Mail: kfz@drwzmobile.com

Weitere attraktive Konditionen und aktuelle Angebote finden Sie auf der Website der DRWZ Mobile GmbH: www.drwzmobile.com

Informationsaustausch in der baden-württembergischen Landeshauptstadt

Text: Lisa Kloke | Fotos: Lisa Kloke/Paul Schmidt, DRV

Digitalisierung, EU-Absatzförderung, Exportmarkterschließung und Gemeinsame Marktorganisation für Obst und Gemüse – unter anderem darüber haben sich Akteure der genossenschaftlichen Obst- und Gemüsewirtschaft ausgetauscht. Sie trafen sich vom 11. bis 13. März zur DRV-Fachtagung Obst und Gemüse 2018 in Stuttgart.

Am Sonntagabend begrüßte DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp im festlichen Ambiente des Hotels „Le Méridien“ über 70 Teilnehmer aus den Reihen der Erzeugerorganisationen. Darunter vor allem ehrenamtliche Vorstände, Aufsichtsräte und Geschäftsführer. Die anschließenden zwei Tage waren gefüllt mit Vorträgen.

Um Exportmarkterschließung ging es bei einer Podiumsdiskussion mit Dr. Hans-Christoph Behr von AMI (v. l.), Fruitnet-Media-Vertreterin Ulrike Niggemann, Nadine Kirsch sowie Dr. Katharina Pfohl vom JKI und Moderator Dr. Christian Weseloh.

Am Montagmorgen machte Prof. Heinz Bernhardt von der TU München den Anfang und gab Einblick in die Digitalisierung der Innen- und Außenwirtschaft. Ein für unsere Erzeugerorganisationen noch recht junges Feld, das in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Passend dazu referierte im Anschluss Alexandra Thiel, Syndikusrechtsanwältin des DRV, zur EU-Datenschutz-Grundverordnung. Bei zunehmender Digitalisierung muss diesem Aspekt besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Später hörten die Teilnehmer zwei Vorträge zum Thema Absatzförderungsmaßnahmen durch die EU. Gemeinsam mit Flanderns Agrar-Marketing-Büro (VLAM) plant die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO) ab 2019 in Deutschland und Belgien eine länderübergreifende Kampagne zur Absatzförderung von Gemüse. Hannes Tauber von der Consumers, Health, Agriculture and Food Executive Agency (CHAFEA), erklärte die Anforderungen, die die EU an den Antragsteller stellt, wenn sein Anliegen gefördert werden soll. Koen Vanswijgenhoven, Geschäftsführer der VLAM Deutschland, stellte im Anschluss eine derzeit in Belgien und den Niederlanden laufende Kampagne für die Birnensorte „Conference“

Freuen sich über eine gelungene Fachtagung: DRV-Geschäftsführer Dr. Henning Ehlers (v. l.), Dr. Gaby-Fleur Böl vom Bundesinstitut für Risikobewertung, DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp und Moderator Dr. Christian Weseloh.

Diskutierten über Absatzförderungsmaßnahmen durch die Europäische Union: Moderator Dr. Christian Weseloh (v. l.), Koen Vanswijgenhoven von VLAM und Hannes Tauber von CHAFEA.

vor und gab einen spannenden Ausblick auf die geplante Zusammenarbeit mit der BVEO. Wie die anschließende Podiumsdiskussion zeigte, stieß das Thema bei den Zuhörern auf reges Interesse.

Exportmarkterschließung und die Risikowahrnehmung des Verbrauchers beim Obst und Gemüsekonsum waren die Themen des Nachmittags. Dr. Gaby-Fleur Böl vom Bundesinstitut für Risikobewertung vermittelte anschaulich, welche Kluft zwischen Bauchgefühl und realem Risiko klafft, wenn es um die Schadstoffbelastung von Obst und Gemüse geht. Einmal in den Medien, seien Verunsicherung und Fehlwahrnehmung ein echter Dauerbrenner. Dem verunsicherten Verbraucher helfe nur Aufklärung.

Über die bisher erreichten Erfolge und die anstehenden Schritte bei der Exportmarkterschließung am Beispiel Äpfel berichteten Nadine Kirsch und Dr. Katharina Pfohl vom Julius Kühn-Institut. Auch daran schloss sich eine lebhafte Podiumsdiskussion an.

Zum Abend ging es für die Teilnehmer weiter ins nahe gelegene GENO-Haus, Sitz des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV). Der Präsident des BWGV, Dr. Roman Glaser, lud zum schwäbischen Abend ein und präsentierte neben regionalen Köstlichkeiten auch schwäbischen Humor.

Der Dienstagvormittag stand ganz im Zeichen der Gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse. Wichtige Fragestellungen zur Absicherung von Ernteausfällen, zum Ablauf von EU-Kontrollen, zur Digitalisierung und Direktvermarktung wurden umfassend behandelt. Wim Rodenburg von der Dutch Producer Association zeichnete ein Bild über die Zukunft der Erzeugerorganisationen in den Niederlanden und bildete damit den Abschluss einer spannenden und abwechslungsreichen Tagung.

» Impressum «

Herausgeber:
Deutscher Raiffeisenverband e.V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin, www.raiffeisen.de |
Redaktion: Wiebke Schwarze, Telefon 030 856214-430, presse@drv.raiffeisen.de |
Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied |
Erscheinungsdatum: 12. April 2018 |
Titel: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft/Pedro Becerra
Der Bezug des RaiffeisenMagazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Programm

Mittwoch, 6. Juni, 14:00 bis 17:30 Uhr

Wirtschaftsforum

200 Jahre Raiffeisen: Starke Idee – Mit Genossenschaften die Zukunft gestalten!

Eröffnung und Begrüßung

Franz-Josef Holzenkamp
Präsident
Deutscher Raiffeisenverband e.V., Berlin

Impulsvortrag

ShiFt happens! Wie Megatrends Menschen und Märkte verändern

Jeanette Huber
Associate Director Zukunftsinstitut, Frankfurt

Film und Talk
Genossenschaften mit Ideen für morgen

Moderation: Katie Gallus
Geografin und Moderatorin, Berlin

Über den Tellerrand
Ironie als Strategie: Wie die Berliner Verkehrsbetriebe cool wurden

Peter Wittkamp
Freier Kreativer und Autor, Berlin

Begegnungsabend

19:00 bis 24:00 Uhr

Spreespeicher, Stralauer Allee 2, 10245 Berlin

Donnerstag, 7. Juni, 10:00 bis 12:30 Uhr

Mitgliederversammlung

(gesonderte Einladung)

Eröffnung und Begrüßung

Franz-Josef Holzenkamp
Präsident
Deutscher Raiffeisenverband e.V., Berlin

Grußwort

Joachim Rukwied
Präsident
Deutscher Bauernverband e.V., Berlin

Ansprache

Julia Klöckner
Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin

Geschäftsbericht

Dr. Henning Ehlers
Hauptgeschäftsführer
Deutscher Raiffeisenverband e.V., Berlin

Entlastung des Präsidiums

Wahlen zum Präsidium

Tagungsort
Hotel nhow Berlin, Stralauer Allee 3,
10245 Berlin

Die Einladungen mit detailliertem Programm werden im April online versandt.

Anmeldung
www.raiffeisen.de/rt2018

R+V Versicherung und Union Investment bieten gemeinsame Lösung an

Text: Tanja Gorr und Dr. Karsten Eichner, R+V Versicherung AG | Foto: R+V/Union Investment

Passend zum Raiffeisenjahr ein fantastisches Beispiel für das genossenschaftliche Credo „Gemeinsam sind wir stark“: Die beiden genossenschaftlichen Unternehmen R+V Versicherung und Union Investment haben mit der Zielrente zusammen ein Sozialpartner-Konzept für die betriebliche Altersversorgung (bAV) entwickelt und sind damit bundesweit Vorreiter.

Die Betriebsrente wird als Baustein für die Altersversorgung immer wichtiger. Zwar besitzen alle Beschäftigten bereits seit dem Jahr 2002 einen Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung, doch noch viel zu wenige Arbeitnehmer, insbesondere in kleinen und mittelständischen Unternehmen, nutzen diese attraktive und staatlich geförderte Form der Altersversorgung. Für eine größere Verbreitung der bAV soll seit diesem Jahr das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) sorgen. Es ermöglicht allen Tarifparteien, sich für ihre Branche auf ein Sozialpartnermodell mit einer völlig neuen bAV-Lösung zu einigen: der Zielrente. Die genaue Ausgestaltung können die Tarifparteien aller Branchen individuell bestimmen. Für die Zielrente werden Beiträge gezahlt, die lebenslange Leistungen ohne eine Mindestgarantie vorsehen. Das neue Gesetz gewährt mehr Spielraum in der Kapitalanlage und bietet somit Arbeitnehmern höhere Renditechancen. Die Rahmenbedingungen für die Anlagepolitik legen Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften fest. Auch kleinere und mittelständische Unternehmen können sich dieser Tariflösung zugunsten ihrer Beschäftigten anschließen.

Die beiden Vorstandsvorsitzenden von R+V und Union Investment, Dr. Norbert Rollinger (l.) und Hans Joachim Reinke, freuen sich über die neue Zielrente.

R+V und Union Investment, die das neue Zielrentenkonzept ab sofort anbieten, zählen in ihren Branchen jeweils zu den führenden Anbietern in Deutschland und sind seit Jahren erfolgreiche Partner. R+V-Vorstandsvorsitzender Dr. Norbert Rollinger und Hans Joachim Reinke, Vorstandvorsitzender von Union Investment: „Wir freuen uns, mit unserem gemeinsamen Zielrentenprodukt einen wichtigen Beitrag auf dem Gebiet der bAV zu leisten.“

IHR PLUS AN NÄHE.

Rundum-Schutz mit dem Landwirtschaftlichen Versorgungswerk der R+V.

Partnerschaft für den Erfolg:
R+V-Fachberaterin Sabine Schwanengel und Betriebsleiter Stefan Englert mit Familie

Erfahren Sie mehr in allen Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf **www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de**

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.